



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen

kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert

Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



VOM BUCH ZUM DREHBUCH ZUM FERTIGEN

FILM

Kurzfassung

ID 259

HL Martin Reder

Polytechnische Schule Ötztal

Längenfeld, November 2010 – Juni 2011

1 Projektidee und Wahl des Buches

Meine Idee war, dass die SchülerInnen Freude an einer anderen Herangehensweise an ein Buch haben würden. In einem unverbindlichen Gespräch in Kleingruppen hat sich herauskristallisiert, dass in den verschiedenen Hauptschulen das Lesen eines Buches unterschiedlich gehandhabt wird.

Auf die Frage „Wie wurde bei euch ein Buch in Deutsch gelesen?“ kamen folgende Antworten:

- Gar nicht
- Einzelne leise für sich lesen
- Zu Hause lesen
- Sind nicht in die Bücherei gegangen / es gibt keine Bücherei in unserer Schule

Auf die Frage „Und wie wurde dann das Buch besprochen?“ erhielt ich diese Antworten:

- Seitenweise / Abschnittsweise wurde das Buch besprochen
- Haben es nur gelesen und darüber geredet
- Wir haben es in einer Buchvorstellung vorgestellt
- Der Lehrer hat uns Fragen gestellt und wir haben sie (mündlich oder schriftlich) beantwortet
- Wir haben das Buch nicht besprochen

Eine Klassenlektüre lesen muss aber nicht immer in gemeinsames Zerpflücken des Textes und Interpretieren einzelner Passagen münden. Man kann ein Buch auch anders aufarbeiten und während dieser Bearbeitung Fragen zum Buch aufwerfen und handlungsorientiert oder produktionsorientiert beantworten lassen.

Die SchülerInnen sollen so gemeinsam den Weg vom Buch zum Film finden. Dabei werden sie vom Lehrer angeleitet. Sie sollen diskutieren und Probleme erkennen. Lösungen sollen gemeinsam gefunden werden. Dabei soll das Gegenüber als PartnerIn angesehen werden und andere Meinungen sollen berücksichtigt und kritisch hinterfragt werden. Gemeinsam soll das Ziel erreicht werden.

Dabei ist es mir ein großes Bedürfnis, den SchülerInnen zu zeigen, dass solche komplexe Aufgaben wie dieses Projekt nur gemeinsam im Team gelöst werden können. Besonders traditionelle soziale Strukturen sollen hinterfragt werden. Ich möchte, dass das Projekt zeigt, dass Mädchen und Jungs zusammen mehr erreichen können, als wenn sie einzeln in homogenen Gruppen oder gar alleine arbeiten würden. Teamwork ist im weiteren Leben der Schlüssel zum Erfolg! Und dabei darf ich Hilfe auch beim anderen Geschlecht suchen!

„Welches Buch sollte ich für das Projekt wählen?“ diese Frage habe ich mir lange gestellt. Wir haben eine große Auswahl an Klassenlektüren in den letzten Jahren zusammengetragen. Nach reiflicher Überlegung fiel meine Auswahl auf das Buch:

„Sauf ruhig weiter, wenn du meinst!“ von Annette Weber

In diesem Buch wird die Geschichte eines Mädchens (Meike) erzählt, deren Freund (Tom) alkoholsüchtig ist. Meikes Weg vom Verliebt-Sein über das Nichteingestehen der Sucht des Freundes bis zum tragischen Ende wird sehr realistisch geschildert.

Alkohol ist immer wieder ein Thema, besonders für 14 und 15jährige SchülerInnen. Dieses Thema wird in den unterschiedlichen Gegenständen an den Polytechnischen Schulen durchgenommen – auch sehr oft auf Wunsch der SchülerInnen selbst, da das Thema allgegenwärtig ist: sind wir doch in einem touristischen Hauptgebiet angesiedelt. „Ausgehen am Wochenende“ ist unter den Jugendlichen der gute Ton.

So habe ich mir gedacht, dass wir das Thema mit Hilfe des Buches auch anders bearbeiten können. Eine andere Sichtweise als die der Lehrkraft ist für die SchülerInnen immer einladender und führt hoffentlich zu einigen Diskussionen.

2 Durchführung

Das Projekt zog sich über das gesamte Schuljahr 2010/2011. Wir verwendeten hauptsächlich die Büchereistunden der Unterrichtsgruppe, mussten aber doch dann und wann auf den Nachmittag ausweichen. Da die SchülerInnen aber mit Freude und Spaß dabei waren, erwies sich dies als kein Problem.

Zuerst wurde das Projekt mit den SchülerInnen besprochen und die einzelnen Schritte bis zum fertigen Film durchgenommen. Das Buch wurde vorgestellt und die Problematik hinter dem Buch besprochen.

Danach wurde das Buch gemeinsam laut vorgelesen. Dieser Punkt erwies sich als wichtig, da die SchülerInnen so die Scheu vor dem Buch und den MitschülerInnen verloren und eine bessere Bindung in der Gruppe erzielt werden konnte.

Ein Drehbuch braucht ein Exposé, also eine Inhaltsangabe. Diese wurde in Gruppen erstellt, welche zuvor zufällig zusammengewählt wurden.

Mit Hilfe des Exposés wurde dann das eigentliche Drehbuch erstellt. Dabei mussten die SchülerInnen sich die einzelnen Szenen vorstellen, diese dann mit Hilfe einer kleinen Skizze entwickelt und den gesprochenen Text dazu erstellen. Das Drehbuch wurde dabei in einzelne Teile zerlegt und jede Gruppe bearbeitete einen Teil davon. Dann mussten die Gruppenergebnisse durchgesehen werden und aneinander angeglichen werden.

Bei der Einteilung der SchauspielerInnen und der Rollen der Filmcrew wurden alle SchülerInnen gebraucht. Sie konnten sich nach ihren Interessen einteilen und ihr Wissen einbringen.

Bei den anschließenden Tonaufnahmen wurden die schauspielerischen Fähigkeiten der SchülerInnen auf die Probe gestellt. Einige Fehlversuche später konnten diese aber abgeschlossen werden und die Filmaufnahmen anfangen. Dazu wurden Orte in Längenfeld (Ötztal) gewählt und dort die Aufnahmen durchgeführt.

Zum Schluss musste nur noch der Film erstellt werden, was recht zeitraubend war. Nach dem Mastering des Filmes und der Ausgabe in den verschiedenen Formaten konnten wir das Projekt stolz abschließen.

3 Ergebnisse

In einer abschließenden Befragung gaben die SchülerInnen an, dass ihnen diese Art der Bearbeitung eines Buches und die Arbeit in den einzelnen Gruppen sehr gut gefallen haben. Sie haben sehr viel gelernt, besonders ihre Sozialkompetenzen haben sich erweitert, da sie sich immer wieder einbringen konnten und ihre Vorschläge auch übernommen wurden.